SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Europäisierung der Welt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

V.18

19. Jahrhundert

Die Europäisierung der Welt – Imperialismus am Beispiel Deutsch-Südwestafrika

Linda Hagebölling

© picture alliance/zb

Ende des 19. Jahrhunderts teilen die europäischen Großmächte den Kontinent Afrika unter sich auf. Auch das junge Kaiserreich Deutschland fordert seinen Platz an der Sonne. Und so entstehen deutsche Kolonien in Afrika, unter anderem im Südwesten. Wie dieses Kolonialreich aussah, welche ideologischen Grundlagen die Deutschen mit nach Afrika nahmen und was die Folgen waren, erfahren die Schüler in dieser Unterrichtseinheit. Zudem wechseln sie die Perspektive und gestalten ihre eigene Kolonialzeitung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Quellentexte lesen, historische Fotografien beschreiben, eigene Narrationen formulieren
Thematische Bereiche:	Imperialismus, Kolonialreich, Sozialdarwinismus, Rassismus
Medien:	Texte, Bilder

Fachliche Hinweise

Begriffsbestimmungen

Kolonialismus: Nach dem Historiker Jürgen Osterhammel wird Kolonialismus definiert als „eine Herrschaftsbeziehung zwischen Kollektiven, bei welcher die fundamentalen Entscheidungen über die Lebensführung der Kolonisierten durch eine kulturell andersartige und kaum anpassungswillige Minderheit von Kolonialherren unter vorrangiger Berücksichtigung externer Interessen getroffen und tatsächlich umgesetzt werden". Osterhammel benennt zudem zwei Merkmale als entscheidend für die Bestimmung von Kolonialismus: die Ausübung von Herrschaft über eine Gesellschaft und die mit ihr verbundene völlige Fremdsteuerung ihrer Entwicklung sowie die Konstruktion einer speziellen kulturellen Fremdheit zwischen Kolonisator und Kolonisierten.
Imperialismus: Streben einer Großmacht, ihre Macht über die Landesgrenzen hinaus auszudehnen.
Imperialismus des 19. Jahrhunderts: Vor dem Hintergrund der Dynamik der industriellen Revolution und ihrer Suche nach neuen Absatzmärkten und der Sicherung der Rohstoffversorgung entstand im Europa des 19. Jahrhunderts die Vorstellung, dass eine Großmacht ihren Status nur dann erhalten könne, wenn sie über einen angemessenen Überseebesitz verfüge. Insbesondere England, Frankreich, Portugal und die Niederlande expandierten nach Asien und in Teile Afrikas.
Sozialdarwinismus: Zu Grunde lag die Übertragung der Lehre Charles Darwins von der Durchsetzung der angepassteren Lebensformen (survival of the fittest) auf Politik und Gesellschaft – verbunden mit der Ausweitung/Umdeutung der „Angepasstheit" in Richtung „Stärke". Auch im Sinne der sozialdarwinistischen Interpretation der Konkurrenz zwischen den sich entwickelnden imperialistischen Industriestaaten schien Kolonialbesitz eine Notwendigkeit und eine Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen zu sein. Für diese wollte man sicherstellen, dass sie zu den Gewinnern in diesem Wettkampf – in dem es nur den „survival of the fittest" geben würde – gehören. Aufgrund der eigenen überlegenen Stellung glaubten die Europäer, zur Kultivierung der vermeintlich zurückgebliebenen und primitiven Bewohner der außereuropäischen Welt berufen zu sein und verschaffen sich damit eine vermeintlich positive Rechtfertigung ihres kolonialen Tuns.
Rassismus: Unter Rassismus versteht man eine Ideologie, die „Rasse" als bestimmenden Faktor menschlicher Eigenschaften und Fähigkeiten versteht. Unter dem Einfluss der sozialdarwinistischen Vorstellung des „survival of the fittest" entwickelte sich im 19. Jahrhundert der biologische Rassismus, der mit vorgeblich wissenschaftlichen Methoden den Rassismus zu begründen versuchte.

Deutschlands Kolonien

Afrika: Kamerun (1884–1919), Togo (1884–1919), Deutsch-Südwestafrika (1884–1919, heutiges Namibia), Deutsch-Ostafrika (1885–1919, heutiges Tansania); **China**: Provinz Kiautschou mit der Hafenstadt Tsingtau (1897–1919); **Südsee**: Samoa (1900–1919), Deutsch-Neuguinea (1885–1919): Kaiser-Wilhelms-Land (Papua-Neuguinea), Bismarck-Archipel (Papua-Neuguinea), Marianen, Marschallinseln, Palau, Karolinen, Nauru

Deutschlands Weg zum Kolonialreich

Bereits in der Verfassung des ersten teildeutschen Nationalstaates, der des Norddeutschen Bundes aus dem Jahre 1867, heißt es in Artikel 4, dass zu den Politikfeldern, die dem Nationalstaat zustanden, auch „die Kolonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern" gehören. Diese Broschüre war einer der Gründe, wieso Ende der 1870er-Jahre auch Deutschland in das „Gerangel" um die Kolonien einstieg. Viele weitere Faktoren spielten eine Rolle dafür, dass Bismarck, der Kolonien stets abgelehnt hatte, seinen Widerstand gegen diese aufgab. Einer dieser Faktoren war, dass Ende der 1870er-Jahre Frankreich die Oberherrschaft des Vereinigten Königreichs in Afrika infrage stellte und in der Folge insbesondere in Westafrika mit einer zielgerichteten Politik durch militärische Eroberungen Fakten schuf. Durch die „ägyptische Frage", die mit als Initialzündung des kolonialen „Wettlaufes" bezeichnet wird, wurde der englisch-französische Gegensatz zusätzlich an-

© RAABE 2019

geheizt. Ein weiterer Beschleuniger der französischen Expansion in Afrika war das Ausgreifen des belgischen Königs Leopold II. in Westafrika. Angestachelt durch das Handeln der Franzosen und Belgier wurden auch die Spanier und Portugiesen sich wieder ihrer kolonialen Ansprüche gewahr. Portugal beanspruchte Territorial- und Missionsrechte im Küstengebiet oberhalb der Mündung des Kongos und an seinem Unterlauf und als es am 26. Februar 1884 zu einem englisch-portugiesischen Vertrag kam, in dem England die portugiesischen Ansprüche anerkannte, wurden sowohl die Deutschen als auch die Franzosen wachsam. Das Deutsche Reich pochte auf sein Mitspracherecht in der Verteilung Afrikas und Otto von Bismarck rief zur Berliner Westafrika-Konferenz nach Berlin. Diese fand unter dem Vorsitz des deutschen Reichskanzlers vom 15. November 1884 bis zum 26. Februar 1885 statt. In der abschließenden Generalakte wurden die dort getroffenen Beschlüsse in 38 Artikeln festgehalten. Wichtige Beschlüsse waren die Erklärung der Freiheit der Schifffahrt auf Kongo und Niger, die Schaffung der Kongo-Freihandelszone und die Erklärung der Missionsfreiheit in ganz Afrika sowie die Festlegung von Kriterien für die völkerrechtliche Anerkennung von Kolonialbesitz. Diese Beschlüsse bildeten den Startschuss für den Wettlauf um noch nicht besetzte Gebiete und die endgültige Abgrenzung des bisherigen Besitzstandes. Innerhalb der nächsten Jahre wurde Afrika – mit Ausnahme von Liberia und Äthiopien – unter den europäischen Großmächten aufgeteilt. Bereits im September 1884 sprach die Times vom „scramble of Africa". Deutschland erwarb infolge der Westafrika-Konferenz Deutsch-Südwestafrika, Togo, Kamerun und Deutsch-Ostafrika sowie Kolonien in der Südsee.

Von „Schutzgebieten" zu Kolonien

Die deutschen Gebiete wurden „Schutzgebiete" genannt, da Bismarck die Verwaltung der Überseeterritorien – angelehnt an die Vorgehensweise der Briten und Niederländer – an große Handelsgesellschaften zu übertragen gedachte, die das finanzielle Risiko zu tragen hatten. Diese Großunternehmen erhielten „kaiserliche Schutzbriefe". Diese geplante Verwaltung scheiterte jedoch im Laufe der Zeit in allen neu erworbenen Gebieten und das Deutsche Reich musste die rechtliche und politische Autorität in den Territorien übernehmen. Damit wurden aus den Schutzgebieten deutsche Kolonien, Kronkolonien. Wichtig ist zu erwähnen, dass der Einfluss der deutschen Kolonialverwaltung auch in diesen Gebieten zunächst nicht über ein paar Orte an der Küste hinaus reichte. So waren diese einzelne Herrschaftsinseln in ansonsten von einheimisch verwalteten Gebieten mit eigenen Prinzipien und Lebensweisen. Die Durchsetzung der kolonialen Herrschaft war überall ein langwieriger Prozess, der auch am Ende der Kolonialzeit in Afrika nicht abgeschlossen war. Begleitet war dieser zudem in allen Kolonien durch einen dauernden Kriegszustand zwischen den einheimischen Ethnien und der deutschen Kolonialverwaltung.

Verwaltung der Kolonien

Die deutsche Verwaltung in den Kolonien war geprägt durch die äußerst geringe personelle Präsenz, die Bündelung der Kompetenzen und die Personalisierung und Entnormierung des administrativen Handelns. An der Spitze der Kolonien standen Beamte (zunächst Reichskommissare, dann Landeshauptleute, ab dem Ende des 19. Jahrhunderts Gouverneure), die unmittelbar dem Reichskolonialamt in Berlin unterstellt waren. Legislative Befugnisse wurden an die Gouverneure delegiert. Damit verfügten diese über weitreichende Kompetenzen. Dem Gouverneur war der sogenannte Gouverneursrat zur Seite gestellt, der allerdings wenig effektiv war. Nach der Jahrhundertwende wurde die Verwaltung in den Kolonien stärker spezialisiert. Die Positionen zu besetzen, fiel schwer. Die Aufgaben in der Ferne erschienen insbesondere verdienten Beamten wenig interessant und so gingen vor allem junge Beamte, die noch einmal die Freiheit und das Abenteuer erleben wollten, in den Kolonialdienst.

© RAABE 2019

Importe

Aus Deutsch-Ostafrika: unbearbeitetes Elfenbein, roher Kautschuk, Sisal, Sesam, Kokosnüsse, Matten, einheimische Bauhölzer, Gold, Hörner, Kopra, Kaffee, Kakao, Flusspferdzähne, Tabak, Baumwolle, Erdnüsse
Aus Deutsch-Südwestafrika: Diamanten, Kupfererz, Blei, Wolle, Hörner, Straußenfedern, Harze, Gerbstoffe, Guano (Cap Cross), Felle

Didaktisch-methodische Vorschläge

Der nachfolgende Materialteil ist so gestaltet, dass sich die einzelnen Arbeitsblätter in die bereits bestehende Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft modular einfügen lassen können. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Materialien als geschlossene Unterrichtseinheit für den eigenen Unterricht zu übernehmen.
Der „Das solltest du wissen"-Kasten kann den Lernenden als Erinnerungs- und Orientierungshilfe dienen und als Basis für eine Nachbereitung im Rahmen der Klassenarbeitsvorbereitung von den Schülern zu Rate gezogen werden.
Im Anschluss finden Sie Hinweise für die Lehrkraft:
– Hintergrundwissen und weiterführende Informationen zum Material;
– Hinweise oder Anregungen, die für den Unterricht interessant sein könnten;
– weiterführende Literaturhinweise.

Einordnung in den Lehrplan

Das Thema Imperialismus und Kolonialismus ist Standard in den Bildungsplänen der 8. Klasse. In Baden-Württemberg findet es im Rahmen des Unterrichtsmoduls „Fenster zur Welt" Einzug in die Klassenzimmer. Vor allem die Begriffe Imperialismus, Kolonialreich, Sozialdarwinismus und Rassismus stehen hier im Vordergrund.

© RAABE 2019

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Dem Kolonialismus auf die Spur kommen

M 1 **Deutschland in Afrika? – Spuren des Kolonialismus im heutigen Namibia**

2. Stunde

Thema: Dem Kolonialismus auf die Spur kommen

M 2 **Kolonialismus – Was ist das eigentlich und was hat das mit mir zu tun?**

3. Stunde

Thema: „Weltmacht oder Untergang" – Zeitgenössisches Gedankengut

M 3 **Weltordnung und Rassenkampf – Die ideologischen Grundlagen des Kolonialismus**

4. Stunde

Thema: Afrika wird aufgeilt – Die Kongo-Konferenz 1884/85

M 4 **Die Kongokonferenz 1884/85 – Als Europa Afrika aufteilte**

5. Stunde

Thema: Afrika wird aufgeilt – Die Kongo-Konferenz 1884/85

M 5 **Der Handel aller Nationen soll vollständige Freiheit genießen... – Aus der Schlussakte der Berliner Afrika-Konferenz**

6. Stunde

Thema: Deutsche Kolonialherrschaft in Deutsch-Südwestafrika

M 6 **Die Deutschen in Deutsch-Südwestafrika – Über die Kolonialherrschaft**

7. Stunde

Thema: Deutsche Kolonialherrschaft in Deutsch-Südwestafrika

M 7 **Die einheimische Bevölkerung kommt zu Wort – Herero und Nama über die Kolonialherrschaft**

8. Stunde

Thema: Perspektivwechsel – Die Schüler gestalten eine Kolonialzeitung

M 8 **„Einblicke in eine fremde Welt" – Wir gestalten eine Klassen-Kolonialzeitung**

© RAABE 2019

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Europäisierung der Welt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.